

Prüfungsteilnehmer/in:

Name, Vorname

Berufsschule:

Auszubildende/r

- Ja
- Nein

**Berufsabschlussprüfung 2014
im Ausbildungsberuf Landwirt/Landwirtin**

Prüfungsfach:

Wirtschafts- und Sozialkunde

Prüfungstag:

Montag, 07. Juli 2014

Prüfungszeit:

13.30 – 15.00 Uhr (90 Minuten)

Hilfsmittel:

Taschenrechner

Notenschlüssel	
Punkte	Note
100 – 91	1
90 – 79	2
78 – 64	3
63 – 46	4
45 – 26	5
25 – 0	6

Bewertung		Erstkorrektor	Zweitkorrektor	Festgesetzte Note
Prüfungsteile	mögl. Punkte	Punkte	Punkte	
Wirtschaftslehre	50			
Sozialkunde	50			
Gesamt	100			

Erstkorrektor (Datum, Unterschrift)

Zweitkorrektor (Datum, Unterschrift)

I. Wirtschaftslehre		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
1.	Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Produktion geht weit über die Erzeugung von Nahrungsmitteln hinaus.			
1.1	<p><u>Erläutern</u> Sie drei verschiedene Beispiele, wie Landwirte neben Nahrungsmitteln der Wirtschaft weitere Erzeugnisse (Wert- u. Energiestoffe) bereitstellen können.</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	3		
1.2	<p>Die Besonderheit der Landwirtschaft in unserem Wirtschaftssystem drückt sich auch in der Nachfrage- und Angebotsstruktur aus. Welche Nachteile bringt die Kleinstruktur der bayerischen Landwirtschaft in der Angebots- und Nachfragestruktur? (max. 2 Erläuterungen)</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	2		
	Übertrag	5		

I. Wirtschaftslehre		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	5		
2.	Die Direktvermarktung ist für manche Betriebe eine lohnende Alternative zur indirekten Vermarktung.			
2.1	Die Personalhygiene spielt besonders bei der Vermarktung von Lebensmitteln eine große Rolle. Nennen Sie vier Maßnahmen der Personalhygiene, die der Landwirt in einem Hofladen beachten muss.	2		
2.2	Nennen Sie neben der Personalhygiene jeweils eine weitere persönliche Voraussetzung und eine betriebliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Direktvermarktung. Erläutern Sie außerdem jeweils knapp die Bedeutung dieser Voraussetzungen. persönliche Voraussetzung: betriebliche Voraussetzung	2		
	Übertrag	9		

I. Wirtschaftslehre		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	9		
2.3	Die Vermarktung über den Hofladen läuft noch nicht wie gewünscht. Nennen Sie vier, für einen Landwirt realistische Werbemaßnahmen, um die Vermarktung anzukurbeln.	2		
3.	Obwohl es viele Besonderheiten in der landwirtschaftlichen Produktion gibt, gelten auch hier Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien des wirtschaftlichen Handelns.	2		
3.1	Welches der vorgegebenen Wirtschaftsgesetze trifft für die aufgezählten Beispiele zu? (Mehrfachnennung möglich) (A = Minimumgesetz, B = Gesetz des abnehmenden Ertragszuwachses, C = Gesetz der abnehmenden Stückkosten)			
	Der Mehrertrag zur letzten Aufwandsstufe sinkt mit jeder weiteren Erhöhung der Aufwandsstufe.			
	Die Düngung mit N, P und K ist nicht ausgeglichen, der Ertrag ist nicht optimal.			
	Die Gesamtkosten einer produzierten Einheit (kg Milch, dt Getreide, Ballen/Jahr, ha Pflanzenschutz) sinken, obwohl die variablen Kosten annähernd gleich bleiben.			
	Der absolute Ertrag (z.B. dt/ha) steigt mit der Erhöhung der Aufwandmenge bis zum Höchstertrag und sinkt dann wieder.			
3.2	Die Festkosten drücken den Betriebsgewinn. a) Berechnen Sie den jährlichen AfA (Abschlag für Abschreibung) bei einem Kaufpreis von 120.000,00€, einem Restwert nach 12 Jahren von 10.000,00€. b) Berechnen Sie den jährlich „verlorenen Zins“ bei folgender Investition: Kaufpreis: 500.000,00€ Zinssatz: 3%	1		
		1		
	Übertrag	15		

I. Wirtschaftslehre		Punkte								
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.						
Übertrag		15								
3.3	<p>Neben den „sozialen Zielen“ und „ökonomischen Zielen“ sollten auch die „ökologischen Ziele“ der landwirtschaftlichen Produktion nicht aus den Augen gelassen werden.</p> <p>Nennen Sie zwei „ökologische Ziele“ der landwirtschaftlichen Produktion!</p>	2								
4.	Die Betriebsflächen als wichtiger Produktionsfaktor können verschieden beschrieben werden.									
4.1	<p>Unterscheiden Sie die „innere Verkehrslage“ und die „äußere Verkehrslage“ des Betriebes jeweils nach mind. zwei Gesichtspunkten!</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">innere Verkehrslage</th> <th style="width: 50%;">äußere Verkehrslage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	innere Verkehrslage	äußere Verkehrslage					2		
innere Verkehrslage	äußere Verkehrslage									
4.2	<p>Der Einfluss des Produktionsfaktors Arbeit wird oft unterschätzt, besonders wenn es um die Belastbarkeit der familieneigenen Arbeitskräfte geht.</p> <p>Mit welchen Zahlen (jährliche AKh je Arbeitskraft) sollte ein Landwirt kalkulieren, wenn er seine Arbeitskräfte nicht überlasten will?</p>	1								
	<p>Erklären Sie ausführlich in diesem Zusammenhang den Begriff „Arbeitsspitzen“.</p>	2								
Übertrag		22								

I. Wirtschaftslehre		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
	Übertrag	22		
5.	Die Bewertung des Viehbestandes im landwirtschaftlichen Betrieb hat zwei Zielrichtungen. Während die GV mehr betriebswirtschaftlichen und statistischen Zwecken dient, ist die VE für steuerliche Zwecke notwendig.			
5.1	Berechnen Sie die GV folgender Beispiele! 60 Kühe mit durchschnittlich 650kg Lebendgewicht: 1500 Mastschweine mit durchschnittlich 60kg Lebendgewicht:	1 1		
5.2.	Wie hoch ist der GV-Besatz/ha, wenn folgende Betriebsdaten vorliegen? GV _{gesamt} = 190GV Betriebsfläche = 120ha LF = 105ha	1		
5.3	In welchem Zusammenhang hat die GV/ha in der Landwirtschaft noch eine weitere Bedeutung? <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	1		
	Übertrag	26		

I. Wirtschaftslehre		Punkte														
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.												
	Übertrag	26														
6.	Landwirtschaftliche Betriebe sind unterschiedlich eingeteilt und nutzen zusätzliche Organisationen.															
6.1	Unterscheiden Sie die Betriebe Zuerwerb- (ZB) und Nebenerwerbsbetrieb (NB) nach dem Anteil des Einkommens. <table border="1" style="margin-top: 10px; width: 100%;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Anteil des Einkommens aus der Landwirtschaft in %</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>ZB</td> <td></td> </tr> <tr> <td>NB</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Anteil des Einkommens aus der Landwirtschaft in %	ZB		NB		2								
	Anteil des Einkommens aus der Landwirtschaft in %															
ZB																
NB																
6.2	Die Mitgliedschaft in einem gut organisierten Maschinen- und Betriebshilfsring bietet Vorteile. Nennen Sie vier Vorteile einer Mitgliedschaft im Maschinenring! <table border="1" style="margin-top: 10px; width: 100%; height: 150px;"> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> <tr><td> </td></tr> </table>									2						
6.3	Nennen Sie die vorrangigen Aufgabengebiete von Erzeugerringen und Erzeugergemeinschaften! (je zwei Nennungen) <table border="1" style="margin-top: 10px; width: 100%; height: 150px;"> <thead> <tr> <th>Erzeugerring</th> <th>Erzeugergemeinschaft</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td></tr> </tbody> </table>	Erzeugerring	Erzeugergemeinschaft											2		
Erzeugerring	Erzeugergemeinschaft															
	Übertrag	32														

I. Wirtschaftslehre		Punkte																		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.																
	Übertrag	32																		
7.	Die Deckungsbeitragsrechnung stellt eine Möglichkeit der Kostenrechnung dar.																			
7.1	Nennen Sie zwei Vorteile dieses Rechnungssystems für den Landwirt.	2																		
7.2	Welche Voraussetzung muss man erfüllen, damit der DB auch für den überbetrieblichen Vergleich herangezogen werden kann?	1																		
7.3	Bei der Bestandsergänzung ist der Rechenweg im Rinderstall und in der Schweinezucht ähnlich. Berechnen Sie bei einem Beispiel die Kosten und die Leistung der Bestandsergänzung!	2																		
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th colspan="2" style="text-align: center;">Rinderbeispiel</th> <th colspan="2" style="text-align: center;">Schweinebeispiel</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Bestandsergänzung</td> <td style="text-align: right;">30%</td> <td>Bestandsergänzung</td> <td style="text-align: right;">38%</td> </tr> <tr> <td>Kosten Jungkuh</td> <td style="text-align: right;">1800,00€</td> <td>Kosten Jungsau</td> <td style="text-align: right;">320,00€</td> </tr> <tr> <td>Ertrag Altkuhverkauf</td> <td style="text-align: right;">1200,00€</td> <td>Ertrag Altsauverkauf</td> <td style="text-align: right;">180,00€</td> </tr> </tbody> </table>		Rinderbeispiel		Schweinebeispiel		Bestandsergänzung	30%	Bestandsergänzung	38%	Kosten Jungkuh	1800,00€	Kosten Jungsau	320,00€	Ertrag Altkuhverkauf	1200,00€	Ertrag Altsauverkauf	180,00€		
Rinderbeispiel			Schweinebeispiel																	
Bestandsergänzung	30%		Bestandsergänzung	38%																
Kosten Jungkuh	1800,00€		Kosten Jungsau	320,00€																
Ertrag Altkuhverkauf	1200,00€		Ertrag Altsauverkauf	180,00€																
	Kosten:	Kosten:																		
	Leistung:	Leistung:																		
	Übertrag	37																		

I. Wirtschaftslehre			Punkte																																																											
			mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.																																																									
		Übertrag	37																																																											
7.4	Berechnen Sie den Deckungsbeitrag I folgender Kultur: Wintergerste: Stand Mai 2014		5																																																											
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 30%;">Art</th> <th style="width: 40%;">Berechnung</th> <th style="width: 30%;">Ergebnis</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="3" style="text-align: center;">Leistungen</td> </tr> <tr> <td>75dt/ha; 17,50€/dt</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>8 Rundballen/ha a 10,50€</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="2">Leistung insgesamt</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3" style="text-align: center;">Saatgut</td> </tr> <tr> <td>180kg/ha; 65,00€/dt</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3" style="text-align: center;">Düngung nach Entzug</td> </tr> <tr> <td>150kg N/ha a 1,05€/kg N</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>80kg P/ha a 0,95€/kg P</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>135kg K/ha a 0,70€/kg K</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Pflanzenschutz insgesamt</td> <td></td> <td style="text-align: right;">95,60€</td> </tr> <tr> <td>variable Maschinenkosten</td> <td></td> <td style="text-align: right;">170,00€</td> </tr> <tr> <td>Ernte</td> <td></td> <td style="text-align: right;">115,00€</td> </tr> <tr> <td>Rund.presse a 4,50€/Ba.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Aufbereitung 0,50€/dt</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Hagelversicherung</td> <td></td> <td style="text-align: right;">25,00€</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Deckungsbeitrag I ohne Prämien</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Faktorverwertung Arbeitszeit: 8,20AKh/ha</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>			Art	Berechnung	Ergebnis	Leistungen			75dt/ha; 17,50€/dt			8 Rundballen/ha a 10,50€			Leistung insgesamt			Saatgut			180kg/ha; 65,00€/dt			Düngung nach Entzug			150kg N/ha a 1,05€/kg N			80kg P/ha a 0,95€/kg P			135kg K/ha a 0,70€/kg K			Pflanzenschutz insgesamt		95,60€	variable Maschinenkosten		170,00€	Ernte		115,00€	Rund.presse a 4,50€/Ba.			Aufbereitung 0,50€/dt			Hagelversicherung		25,00€	Deckungsbeitrag I ohne Prämien			Faktorverwertung Arbeitszeit: 8,20AKh/ha				
Art	Berechnung	Ergebnis																																																												
Leistungen																																																														
75dt/ha; 17,50€/dt																																																														
8 Rundballen/ha a 10,50€																																																														
Leistung insgesamt																																																														
Saatgut																																																														
180kg/ha; 65,00€/dt																																																														
Düngung nach Entzug																																																														
150kg N/ha a 1,05€/kg N																																																														
80kg P/ha a 0,95€/kg P																																																														
135kg K/ha a 0,70€/kg K																																																														
Pflanzenschutz insgesamt		95,60€																																																												
variable Maschinenkosten		170,00€																																																												
Ernte		115,00€																																																												
Rund.presse a 4,50€/Ba.																																																														
Aufbereitung 0,50€/dt																																																														
Hagelversicherung		25,00€																																																												
Deckungsbeitrag I ohne Prämien																																																														
Faktorverwertung Arbeitszeit: 8,20AKh/ha																																																														
		Übertrag	43																																																											

I. Wirtschaftslehre		Punkte																										
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.																								
	Übertrag	43																										
8	Die einzelnen Vermögensbestandteile müssen zu Beginn des Wirtschaftsjahres bewertet werden.																											
8.1	<p>Ergänzen Sie folgenden Lückentext!</p> <p>Zu Beginn und Ende des Wirtschaftsjahres hat eine körperliche Bestandsaufnahme aller Vermögensgegenstände = _____ zu erfolgen.</p> <p>Nach einer Bewertung in Geld wird daraus eine geordnete _____ erstellt.</p>	2																										
8.2	<p>Ermitteln Sie für folgende Vermögensbestandteile den Wert zum 01.07.2014, wenn folgende Angaben dazu vorliegen:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Fläche in ha</th> <th>Anschaffungsdatum</th> <th>Ertragsmesszahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ackerland</td> <td>11,5000</td> <td>vor 01.07.1970</td> <td>51.250,00€</td> </tr> <tr> <td>Wald</td> <td>3,8000</td> <td>vor 01.07.1970</td> <td>---</td> </tr> <tr> <th></th> <th>Nutzungsdauer</th> <th>Anschaffungsdatum</th> <th>Anschaffungswert</th> </tr> <tr> <td>Maschinenhalle</td> <td>25 Jahre</td> <td>01.07.2008</td> <td>60.400,00€</td> </tr> <tr> <td>Drillmaschine</td> <td>10 Jahre</td> <td>01.07.1998</td> <td>8.900,00€</td> </tr> </tbody> </table> <p>Bewertungsgrundsätze für Boden vor 01.07.1970: Ackerland EMZ x 4,09; Wald 1,02€/m²</p> <p>Ackerland:</p> <p>Wald:</p> <p>Maschinenhalle:</p> <p>Drillmaschine:</p>		Fläche in ha	Anschaffungsdatum	Ertragsmesszahl	Ackerland	11,5000	vor 01.07.1970	51.250,00€	Wald	3,8000	vor 01.07.1970	---		Nutzungsdauer	Anschaffungsdatum	Anschaffungswert	Maschinenhalle	25 Jahre	01.07.2008	60.400,00€	Drillmaschine	10 Jahre	01.07.1998	8.900,00€	2		
	Fläche in ha	Anschaffungsdatum	Ertragsmesszahl																									
Ackerland	11,5000	vor 01.07.1970	51.250,00€																									
Wald	3,8000	vor 01.07.1970	---																									
	Nutzungsdauer	Anschaffungsdatum	Anschaffungswert																									
Maschinenhalle	25 Jahre	01.07.2008	60.400,00€																									
Drillmaschine	10 Jahre	01.07.1998	8.900,00€																									
		2																										
		1																										
Gesamtpunkte Wirtschaftslehre		50																										

II. Sozialkunde		Punkte																													
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..																											
1.	Das Jugendarbeitsschutzgesetz schützt den Jugendlichen in der Berufswelt als Arbeitnehmer bzw. als Auszubildenden.																														
1.1.	Nennen Sie die Altersgrenzen, in denen das Jugendarbeitsschutzgesetz gilt!	1																													
1.2.	An wen kann sich der Jugendliche bei Verstößen gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz wenden? (2 Nennungen)	1																													
1.3.	Erklären Sie den Begriff „Unterweisungspflicht“ im Zusammenhang mit dem Jugendarbeitsschutzgesetz und Ausbildungsvertrag.	1																													
1.4.	Beurteilen Sie folgende Aussagen zum Jugendarbeitsschutzgesetz nach richtig oder falsch!																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Aussagen</th> <th>Richtig</th> <th>Falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ein Auszubildender arbeitet 45 Stunden pro Woche.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Eine Ruhepause ist ungefähr fünf Minuten lang.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Jugendliche ab 16 Jahren erhalten 30 Wochentage Urlaub im Jahr.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Jugendliche Auszubildende werden vor dem Ausbildungsbeginn untersucht.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Jugendliche haben immer am Samstag und Sonntag frei.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Dem Jugendlichen stehen 12 Stunden Freizeit pro Tag zu.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Der Jugendliche wird kurz vor Ausbildungsende zum zweiten Mal untersucht.</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Ein Ausbilder (Landwirt) darf einen Jugendlichen an einem, um 8:30 Uhr beginnenden Berufsschulunterricht, morgens zum Melken einteilen.</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Aussagen	Richtig	Falsch	Ein Auszubildender arbeitet 45 Stunden pro Woche.			Eine Ruhepause ist ungefähr fünf Minuten lang.			Jugendliche ab 16 Jahren erhalten 30 Wochentage Urlaub im Jahr.			Jugendliche Auszubildende werden vor dem Ausbildungsbeginn untersucht.			Jugendliche haben immer am Samstag und Sonntag frei.			Dem Jugendlichen stehen 12 Stunden Freizeit pro Tag zu.			Der Jugendliche wird kurz vor Ausbildungsende zum zweiten Mal untersucht.			Ein Ausbilder (Landwirt) darf einen Jugendlichen an einem, um 8:30 Uhr beginnenden Berufsschulunterricht, morgens zum Melken einteilen.			4		
Aussagen	Richtig	Falsch																													
Ein Auszubildender arbeitet 45 Stunden pro Woche.																															
Eine Ruhepause ist ungefähr fünf Minuten lang.																															
Jugendliche ab 16 Jahren erhalten 30 Wochentage Urlaub im Jahr.																															
Jugendliche Auszubildende werden vor dem Ausbildungsbeginn untersucht.																															
Jugendliche haben immer am Samstag und Sonntag frei.																															
Dem Jugendlichen stehen 12 Stunden Freizeit pro Tag zu.																															
Der Jugendliche wird kurz vor Ausbildungsende zum zweiten Mal untersucht.																															
Ein Ausbilder (Landwirt) darf einen Jugendlichen an einem, um 8:30 Uhr beginnenden Berufsschulunterricht, morgens zum Melken einteilen.																															
	Übertrag	7																													

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
Übertrag		7		
2.	Um den Arbeitnehmer vor der Willkür des Arbeitgebers zu schützen, hat der Staat das Kündigungsschutzgesetz erlassen.	2		
2.1	Welche vier Personengruppen genießen besonderen Kündigungsschutz?			
2.2	Finden Sie jeweils zwei Gründe für die folgenden ordentlichen Kündigungen!	3		
	personenbedingt:			
	verhaltensbedingt:			
	betriebsbedingt:			
3.	Um den Arbeitnehmer vor Risiken im Berufsleben abzusichern wurden seit 1883 die fünf sozialen Pflichtversicherungen eingeführt.	2		
3.1	Wer sind jeweils die Träger der Versicherungen?			
	Arbeitslosenversicherung			
	Pflegeversicherung:			
	Unfallversicherung			
	Rentenversicherung:			
Übertrag		14		

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
Übertrag		14		
3.2	Welche Arten von Unfällen werden durch die Unfallversicherung abgedeckt? (3 Nennungen)	3		
3.3	Nennen Sie drei Leistungen der landwirtschaftlichen Unfallversicherung!	3		
4	Das Jahr 2013 war ein großes Wahljahr. Unter anderem wurde ein neuer Bundestag gewählt	2		
4.1	Bei der Wahl zum Bundestag hat jeder wahlberechtigte Bürger eine Erst- und eine Zweitstimme. Erklären Sie genau die Bedeutung der Erststimme!			
4.2	Erklären Sie, warum die Zweitstimme für die Zusammensetzung des dt. Bundestages bzw. des bayerischen Landtages wichtiger ist!	2		
Übertrag		24		

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
Übertrag		24		
4.3	Großes Aufsehen erregte bei der Wahl im September 2013 die Tatsache, dass die FDP nicht mehr im Parlament vertreten ist. Erklären Sie, warum dies so ist!	1		
4.4	Nach der Bundestagswahl gab es langwierige Koalitionsverhandlungen, um eine regierungsfähige Mehrheit zu erreichen. Welche Parteien bilden im jetzigen Bundestag die Regierungskoalition und welche Parteien die Opposition? Regierungskoalition: Opposition:	2		
5.	Ein 17-jähriger Berufsschüler hat an seiner Schule Lehrern und Schülern mit Gewalttaten gedroht.			
5.1	Welche gesetzeswidrige Handlung hat der Schüler begangen? (ankreuzen) <input type="radio"/> Ordnungswidrigkeit <input type="radio"/> Straftat <input type="radio"/> Beleidigung <input type="radio"/> Vergehen <input type="radio"/> Freiheitsberaubung	1		
5.2	Diese gesetzeswidrige Handlung wird vom Schulleiter angezeigt. Wer übernimmt das Ermittlungsverfahren?	1		
5.3	Begründen Sie, inwieweit der Schüler aufgrund seines Alters bestraft werden kann!	1		
Übertrag		30		

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
Übertrag		30		
6.	Seit dem 1. Juli 2013 umfasst die Europäische Union 28 Länder.			
6.1	Welches Land kam am 1. Juli 2013 neu zur EU?	1		
6.2	Nennen Sie zwei Länder Europas, die nicht zur EU gehören!	1		
6.3	Zeigen Sie zwei Vorteile auf, die jeder Bürger aus der Vereinigung Europas hat!	2		
7	In Deutschland gibt es zahlreiche Medienangebote. Grundsätzlich unterscheidet man Druck-(Print) und elektronische Medien.			
7.1	Nennen Sie jeweils 2 Medien zu jeder Gruppe!	2		
	Druckmedien:			
	Elektronische Medien:			
Übertrag		36		

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr.
Übertrag		36		
7.2	Medien haben für die Bürger wichtige Aufgaben zu erfüllen, deshalb ist die Meinungsfreiheit auch im Grundgesetz (Art. 5) verankert. Nennen Sie zwei Aufgaben der Medien!	1		
7.3	Die Bürger und einige Landwirte einer Region sind gegen den Bau einer Autobahn durch ihre Fluren. Welche Möglichkeiten haben Sie, sich gegen dieses Vorhaben zu wehren? (zwei Nennungen)	2		
8	Unsere Wirtschaftsordnung enthält freiheitliche und soziale Prinzipien.	1		
8.1	Wie heißt die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland			
8.2	Privateigentum an Produktionsmitteln und freies Unternehmertum sind zentrale Merkmale dieser Wirtschaftsordnung. Warum sind diese Merkmale für eine funktionierende Wirtschaft so wichtig? (2 Nennungen)	2		
Übertrag:		42		

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
Übertrag		42		
8.3	<p>Im Art. 14 des Grundgesetzes ist von der „Sozialpflichtigkeit des Eigentums“ die Rede. Was ist hierunter zu verstehen?</p> <hr/> <hr/> <hr/>	1		
8.4	<p>Eine wichtige Aufgabe des Staates in unserem Wirtschaftssystem ist die Verwirklichung sozialer Sicherheit und Gerechtigkeit.</p> <p>Nennen Sie vier Möglichkeiten des Staates unterstützend einzugreifen!</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	2		
8.5	<p>Deutschland ist als Exportnation von den internationalen Währungskursen stark abhängig. Angenommen, der Wert des Euros sinkt gegenüber dem Wert des US-Dollars.</p> <p>Welche Auswirkungen hat dies für einen deutschen Autohersteller auf dem US-Markt?</p> <hr/> <p>Welche Auswirkungen hat dies für die Einfuhr von Soja aus Amerika?</p> <hr/>	1 1		
Übertrag:		47		

II. Sozialkunde		Punkte		
		mögl. Pkt.	1. Korr.	2. Korr..
	Übertrag	47		
9	Seit 1990 wird die Bundeswehr zu „friedenserhaltenden“ und „friedenssichernden“ Maßnahmen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland eingesetzt.			
9.1	Nennen Sie zwei unterschiedliche aktuelle Einsatzorte deutscher Streitkräfte!	1		
9.2	Wie kann die UNO zur Friedenssicherung beitragen? (2 Nennungen)	2		
	Gesamtpunkte Sozialkunde	50		